

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteitigen beileitenden Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 11

Donnerstag, den 27. Januar abends

28. Jahrgang 1916.

Unserm Kaiser.

Zum 27. Januar im Kriegsjahr 1916.

Heil dir, o Kaiser! Fest und stark umschart
dein Volk deinen Thron,
Hohenzollernfürst aus Brandenburgs Mark,
Deiner Ahnen tapferer Sohn!
Du hieltest das Schwert mit gewappneter Hand,
Um Deutschland dem Frieden zu weihn,
Umtobt doch der Krieg unser Vaterland —
Die Schuld trifft die Feinde allein.
Zum zweitenmal jährt sich dein Ehrentag
Unter Kriegstrompetenschall,
Doch stärker ist deutscher Herzen Schlag —
Und dein sind die Herzen all!
Den letzten Blutstropfen gibt dahin
Jeder Deutsche fürs heimische Land,
Die schönste Gabe im heiligsten Sinn,
Beut dir deiner Krieger Hand.
Das herrlichste Gut — deines Volkes Treu —
Und Volksruf ist Gottes Stimm —
Zu deinem Geburtstag, o Kaiser, aufs neu
Deines Volkes Treuschwur vernimm:
„Wir Deutsche, wie es mag kommen und sein —
Wohin uns die Vorsehung stellt —
Wir Deutsche, wir fürchten Gott allein
Und sonst nichts mehr auf der Welt.
Du bist unser Vorbild in selbstloser Tat,
In Mut und in Gottesfurcht schlicht,
Im neuen Lebensjahr sei dein Pfad,
Trotz vieler Dornen, doch licht!
Die Dornen säete der Feinde Schar,
Doch Rosen und Vorbeeren wand
In Dank und in Treue unwandelbar
Um dich deines Volkes Hand.
Wir grüßen dich, Kaiser, mit freudigem Sinn
Und hellem Hurragebraus:
Gott für uns durch Sieg zum Frieden dahin
Und schirm unser Herrscherhaus.“

Totales.

* Die Feier des Geburtstages Seiner Maj.
des Kaisers wurde, wie üblich, gestern abend mit
Glockengeläute begonnen. Mit der einbrechenden
Nacht ertönte hier und in hörbarer Umgegend der
feierliche Glockenton, der diesmal mit ganz beson-
derem Empfinden hingenommen ward. Durch einen
Erlaß hat der Kaiser die Feier seines Geburtstages
auf den rein kirchlichen Charakter bestimmt und
deshalb war auch der früher so beliebte Kaisers-
Kommers gestern abend nur auf eine kurze akademische
Feier beschränkt. Mit dem Chor: „Wir Deutschen
fürchten Gott“, vorgetragen von den vereinigten
Sängern, begann die Feier in der städtischen Turn-
halle, die von mehr als 500 Personen besetzt war.
Herr Bürgermeister Müller-Mittler hielt die Fest-
rede. Er schilderte den Kaiser in warmen von
Herzen kommenden Worten. Zum zweitenmale in
diesem Kriege begeht der Kaiser seinen Geburtstag
der ihn heute in sein 58. Lebensjahr einführt. Und
als am Abend die Glocken hinhalten über das
deutsche Land bis weit hinaus auf feindlichen Boden,
da grüßten Millionen deutscher Herzen in stiller
Verehrung und Liebe unsern Kaiser. Getreu der
Lösung seiner Ahnen, weißt er inmitten seiner

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 27. Januar 1916. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

In Verbindung mit einer Beschießung unserer Stellungen im
Dünengelände durch die feindliche Landartillerie belegten feindliche Monitore
die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer.

Beiderseits der Straße Vimy-Neuville stürmten unsere Truppen
nach vorhergegangener Sprengung die französische Stellung in einer Aus-
dehnung von 500 bis 600 Meter, machten einen Offizier, 52 Mann zu
Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und drei Minenwerfer.
Nach fruchtlosen Gegenangriffen des Feindes entspannen sich hier und an
anderen in den letzten Tagen eroberten Gräben lebhafteste Handgranaten-
kämpfe. Die Stadt Lens lag unter starkem feindlichen Feuer.

In den Argonnen zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von erfolgreichen Unternehmungen kleiner deutscher und
österreichisch-ungarischer Abteilungen bei der Heeresgruppe des Generals
von Linzinger ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues

Oberste Heeresleitung.

Truppen im Felde. Ein echter Hohenzoller, fest
und eisenhart. Zurückgreifend auf die Zeit vor
500 Jahren, wo der preussische Adler zum ersten
Male seine Schwingen erhob, schilderte dann
der Festredner die Fürsten des preussischen Thrones
und das Leben unseres erhabenen Kaisers.
Wie schon in alten Zeiten sind Germaniens blonde
Söhne freie Männer, nur ein Wille und Entschluß,
der auf freier Entscheidung beruht, befehlt sie und
ihren Herrscher: „Fürs Vaterland in Not und Tod
zu gehen.“ Darin liegt ein stilles Uebergewicht,
das in diesem Ringen unzweifelhaft von entschei-
dender Bedeutung ist. So grüßen wir heute den
Kaiser, so grüßt er uns, und wenn wir genauer
hinschauen, so teilen sich die Wollen, welche sein
Bild uns zu verdecken schienen. In schlichtem Feld-
grau tritt er hervor. Wohlwollende Liebe für sein
Volk, eiserne Entschlossenheit gegen den Feind leuchtet
aus seinen Augen. Mögen sie uns ein Sporn sein,
daß auch wir Dabeingebliebene fest bleiben und
uns der großen Zeit, in der wir leben, gewachsen
zeigen. Gleich dem Krieger, dessen Ehrenpflicht
gebetet, in der Feldschlacht vorwärts zu dringen
und nicht der Gefallenen neben ihm zu achten, so

ist auch uns die Aufgabe gestellt, vorwärts zu
schauen, zu arbeiten und zu sorgen für unser
Vaterland und nicht die Fassung zu verlieren, wenn
ungewohnte wirtschaftliche Aufgaben und Fragen
an uns herantreten. Denn es ist etwas Herrliches
darum, in dieser Zeit zu leben und zu denken, und
sie ist besser, als manche Jahre der Gleichgültigkeit
und des Luxus, die glücklicherweise hinter uns
liegen. Nicht umsonst waren die geboren, welche
die Größe dieser Zeit geschaut haben. Das mag
uns ein Trost sein und eine Hoffnung und ein
Ausgleich der vielen Prüfungen, welche der Krieg
mit sich bringt und welche wir für unser geliebtes
Vaterland willig ertragen wollen. Gedenken wir
eines Kaiserwortes, daß: „Großes Erleben ehr-
furchtig und im Herzen fest macht; in heroischen
Taten und Leiden wollen wir ohne Wanken aus-
harren, bis der Friede kommt, der uns die not-
wendigen militärischen und wirtschaftlichen Sicher-
heiten für die Zukunft bietet. So werden wir den
großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit
in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen
weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.“
Drum gilt es, daß unser ganzes Volk in dieser

schweren Zeit zu seinem Kaiser steht, daß wir ihm zuzubeheln: „Wie verstehen dich ganz, wir gehen mit dir, wohin du uns führst, sei's trüber Tag, sei's heller Sonnenschein, wir wollen Preußen sein.“ Und wir wollen uns durchschlagen und aushalten, sonst sind wir keine rechten Deutschen und Preußen, und wir sind doch stolz darauf, daß wir uns so nennen dürfen. So gehen wir mit unserem Kaiser fest und frohgemut ins neue Lebensjahr und rufen aus vollem Herzen: „Gott schütze den Kaiser! Seine Majestät der Kaiser Hurra!“

* Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß alle Mietverträge, sowohl mündlicher wie schriftlicher, deren Mietsertrag jährlich 360 Mark übersteigt, bis Ende Januar ds. Jrs. versteuert sein müssen. Formulare hierzu werden durch Stempelvertreter Ed. Bonn, hier, kostenlos abgegeben. Alle diejenigen, welche dieser Verpflichtung bis Ende dieses Monats nicht nachgekommen sind, unterliegen einer Ordnungsstrafe und müssen trotzdem der Verpflichtung nachkommen.

Die griechische Kammer.

Die Eröffnung der griechischen Kammer fand unter den üblichen Feierlichkeiten statt. Ministerpräsident Stulubius verlas die Königliche Verordnung, durch welche die Kammer eröffnet wurde, wobei die Abgeordneten in den Ruf: „Es lebe der König“ ausbrachen. Es folgte die Eidesleistung, worauf die Kammer sich wieder vertagte. Der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt.

Während die griechischen Abgeordneten ihrem König begeisterte Ovationen bringen, verlangt Herze in seinem „Vittorio“, König Konstantin hinter Schloß und Riegel zu setzen. Die energischen Worte des Königs an die Adresse der Entente scheinen also in Paris stark verschnupfend gewirkt zu haben. Man fürchtet anscheinend, es könnten sich die Worte auch einmal in Taten umsetzen, wenn die Entente zu frech wird, und das griechische Volk und sein Heer könnten den Ruf der Abgeordneten dann begeistert aufnehmen.

Schwere Niederlage der Engländer

Die Einnahme von Bagdad sollte die Engländer für alle Mißerfolge entschädigen; da wurde die englische Armee bei Ktesiphon von den Türken scharf aufs Haupt geschlagen und bezog ein befestigtes Lager bei Kut el Amara. Die Engländer rüsteten eine neue Armee zu ihrem Entsatz aus. Jetzt ist auch diese entscheidend von den Türken geschlagen. Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Alle Angriffe des Feindes wurden durch türkische Gegenangriffe zurückgeworfen. Der Feind wurde einige Kilometer nach Osten zurückgetrieben. Auf dem Schlachtfeld zählten die Sieger ungefähr dreitausend tote Engländer. Mit dem Abschlagen dieses Entsatzheeres ist das Lager von Kut el Amara stärker denn je gefährdet.

Dienstpflicht in England.

Das englische Unterhaus hat die Militärdienstpflicht mit 338 gegen 36 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Daß die Bill auch im Oberhaus angenommen wird, ist selbstverständlich. Gesehlich hat also England jetzt einen Anspruch auf ein Riesenheer. Wie es aber diesen Anspruch in die Tat umsetzen wird, darauf kann man gespannt sein. Heere werden nicht durch Gesetze geschaffen, nicht aus der Erde gestampft, sondern in jahrzehntelanger Arbeit geschaffen. Das galt schon früher und gilt für heute im verstärkten Maße.

Persien regt sich.

Die Konstantinopeler Zeitung „Idam“ erfährt aus vertrauenswürdiger Quelle, daß mehrere Hauptlinge der persischen Stämme sich in der Ueberzeugung, daß die Verfügung der gegenwärtigen offiziellen persischen Regierung üble Folgen für die islamitische Welt nach sich ziehen könnten, erhoben haben und den Schutz der Rechte des Islams fordern. Raib Hussein Khan ist mit seinem Sohne von Jashan, südlich von Rhum, geflüchtet. Er hat sich den freiwilligen Kriegerern angeschlossen, die eine Streitmacht von 4000 Mann darstellen und die Russen angegriffen haben. Die Russen verloren mehrere Tote und zwei Maschinengewehre, eine Menge Munition, Lebensmittel und eine Anzahl Gefangene. — Regt es sich in Persien, so darf man nicht vergessen, daß die kriegerischen Afghanen längst auf ihre Zeit zum Vorschlagen warten und daß dann damit die orientalische Frage in eine neue Phase gerückt sein würde.

Amtlicher Tagesbericht vom 26. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen die ihnen entzogenen Gräben östlich von Neuville zurückzugewinnen. Sie wurden jedesmal, mehrfach nach Handgemenge, abgewiesen.

Französische Sprengungen in den Argonnen verschütteten auf einer kleinen Strecke einen Graben auf Höhe 285. Nördlich von Marsalabe besetzten wir den Sprengtrichter, nachdem wir einen Angriff des Feindes zum Scheitern gebracht hatten.

Marineflugzeuge griffen militärische Anlagen des Feindes bei La Banne, unsere Heeresflugzeuge die Bahnanlagen südwestlich von Dixmuiden und von Bethune an.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Amtliche Bekanntmachung

Ausmahlen des Brotgetreides.

Durch Beschluß vom 29. Dezember 1915 (mitgeteilt durch Rundschreiben vom 10. Januar 1916 R. M. 267 I) hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 folgende Anordnung getroffen:

„Zur Herstellung von Mehl ist vom 16. Januar 1916 ab Roggen bis zu 82 vom Hundert und Weizen bis zu 80 vom Hundert auszumahlen. Diese Vorschrift gilt vom genannten Tage ab für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreidestelle, der Kommunalverband oder ein Selbstversorger einer Mühle zum Ausmahlen übergibt.“

Bad Homburg v. d. H., den 21. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. V. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Amtliche Futterausgabe.

Samstag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr wird die monatliche Kleie verausgabt. für 1 Pferd 5 Pfund, 1 Stück Rindvieh 14 Pfund, 1 Schwein 6 Pfund, 1 Ziege 5 Pfund. Der Betrag 9 Pfennig je Pfund ist gleich zu entrichten.

Im Auftrag des Magistrats:

Phil. P. Henrich, Stadtverordneter.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen die im Januar 1899 geboren sind, haben sich bis Ende dieses Monats auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes, vormittags, zur Landsturmrolle anzumelden. Die übrigen Landsturmpflichtigen haben sich immer am letzten Tage des Monats, in welchem sie 17 Jahre alt werden, anzumelden.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche der Pflichtfeuerwehr angehört haben und noch angehören und im Besitz einer Armbinde sind, werden hierdurch aufgefordert, diese ohne Ausnahme sofort bei dem Brandmeister-Stellvertreter Gastwirt Phil. P. Henrich abzugeben.

Cronberg i. L., den 24. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Bad Homburg v. d. H., den 11. 1. 1916.

Die Entfernung von Brotgetreide aus dem Bezirke eines Kommunalverbandes in denjenigen eines anderen ist nicht gestattet. Ich bin deshalb nicht in der Lage, das Vermahlen des Brotgetreides der Selbstversorger in außerhalb des Obertarnuskreises gelegenen Mühlen zuzulassen.

Der Königliche Landrat.

J. V. von Bernus.



AUG. HAAS
FACHGESCHÄFTSSTELLE
TEL. R. 6555

In allen Größen in vorzuziehender Ausführung liefert

August Haas
Frankfurt a. M.

Gr. Eichenheimerstraße 41a.
Meine Keisel eignen sich auch zum Schlachten.

Befellungen nimmt entgegen
Friedr. Haas, Cronberg
„Zum Weinberg“ Telefon 175.

Garantiert reiner
Bienenhonig
letztjährige Ernte, hat noch abzugeben
Georg Bettenbühl
Steinstraße.

Suche auf ersten Februar eine Stelle als

Hausmädchen
oder Mädchen-Allein. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Konrad Wolf.
Futter für Geflügel, und Schweine, wagen- und sackweise, billig
Liste frei.
Mühle Au erbach 219 Hessen.



Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.

Musikverein.
Samstag abend 1/9 Uhr
Zusammenkunft
im Grünen Wald. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand.

Frau oder Mädchen
zur Führung eines Haushalts für tagsüber gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.
4 Zimmer-

Wohnung
mit schöner Aussicht, Bad und Klosett, sowie 2 und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Mädchen
welche das flicken gründlich erlernen wollen, werden angenommen bei
Frau S. Schott Wwe.